Lebe um zu lernen, lerne um zu leben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 34

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lebe um zu lernen, lerne um zu leben

Genau so, wie Hausarbeit den Kindern nicht als Last gezeigt werden soll, der man sich so schnell als möglich entledigt, sondern als liebe Beschäftigung, so sei es auch beim Lernen. Die Erzieherin, sei sie Mutter oder Lehrerin, soll sich in froher, freudiger Stimmung befinden, dann wird ihr ihr Erziehungswerk doppelt leicht fallen.

Daheim möge die Mutter nie sagen: «Nun beende schnell deine Aufgaben, dann kannst du spielen oder spazieren gehen.» Das Kind sollte daran gewöhnt werden, seine Aufgaben ruhig und freudig anzufertigen, weil es damit Gelegenheit hat, seine Kenntnisse zu vervollkommnen. Das Kind soll begreifen lernen, dass es ohne diese Kenntnisse im Leben nicht auskommt und dass daher die Schule ihm eine gute Möglichkeit bietet, sich im Leben zu behaupten. Sagt dies eurem Kinde, das euch entgegnet, es wolle ja nicht studieren, sondern nur eine gute Hausfrau werden und es sei froh, wenn es endlich aus der Schule kommt. Ich weiss, es gibt manche Mutter, die sich über diese Aeusserung freut und die bekräftigt: «Sowieso, wenn du nur ein gutes Hausmütterchen wirst. Da hat einmal dein Mann mehr davon, als wenn du weiss Gott wie gescheit bist. Ich zum Beispiel habe auch nur ein paar Klassen gemacht und habe auch nie gerne gelernt», und wie diese Sprüche alle heissen. Aber das ist grundfalsch. Die Mutter sollte sagen: «Damit du eine gute Hausfrau wirst und deiner Zeit gewachsen bist, und damit du einmal im Leben bestehst, auch wenn du ganz allein auf eigenen Füssen stehen musst, dann musst du viel und tüchtig lernen. Sei froh, mein Kind, solange dies so leicht geht und du in der Schule alles so schön deutlich gesagt bekommst und man dir alles erklärt. Es kommt eine Zeit, wo dich das Leben lehrt, und das ist viel schwerer, oft bitter. Und schon manches Kind hat in späteren Jahren geseufzt: «O könnte ich nochmals zur Schule, ich würde schon gut aufpassen. Ich hätte kürzlich eine gute Stelle bekommen, aber ich mache Fehler und da kann man mich nicht brauchen.» Vielleicht haben sie die Kollegin angestellt, die in der Schule gut aufgepasst hat und jetzt keine Fehler mehr macht. Abgesehen davon, macht Wissen reich und froh. Es ist ein Kapital, an dem man nicht schwer trägt. Ich kann es aus eigener Erfahrung sagen. Wir hatten im Geschäfte meines Mannes Pech, und zudem hatte er einen Schlaganfall, und ich musste trachten, den Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen, möglichst ich allein, denn die Kinder waren damals klein. Da habe ich Gott und meinem lieben Vater gedankt, dass er einmal zu mir gesagt hat: «Wenn alles gut geht, bekommt jedes von euch sechs Mädchen einen netten Batzen Geld, aber auch das könnte einmal fortschmelzen wie der Schnee in der Sonne, wenn ihr Unglück habt. Dafür gebe ich euch allen Gelegenheit, alles zu lernen, woran ihr Freude und Talent habt. Und wenn es mich auch viel kostet, es ist ein bleibendes Kapital für euch, und ich kann es machen.» Da habe ich studiert, bin Lehrerin geworden und habe dann noch weiter studiert, und als ich endlich doch geheiratet habe, hiess es daheim: «Wozu wirst du dies alles brauchen? Wenigstens hast du eine gute Bildung und bist auf alle Fälle des Lebens mit einem guten Rüstzeug ausgerüstet.» Ja, damals habe ich es erfahren. Ich habe meine Familie über die schwersten Zeiten mit meinen Kenntnissen gebracht und meine Kinder danken es mir. Ich aber würde jedem Kinde, das nicht gerne lernt, diese Geschichte erzählen, wenn es sie verstehen kann. Sonst aber würde ich mit allen Mitteln trachten, ihm die Freude am Lernen beizubringen und ihm zu zeigen, wie schön es ist, Fortschritte zu machen. Das andere kommt dann schon von selbst, das kleine Kapital vergrössert sich mit jedem Jahr. *I.*

Für unsere Kleinen müssen wir rechtzeitig sorgen

Hübsches Pulloverli für 3- bis 4jährige

Material: Etwa 4—5 Strg. Wolle.

Vorderteil: Anschlag 80 M. Man strickt ein Bördchen von 4 cm 2 M. r., 2 M. li. Dann wird glatt weitergestrickt, d. h. eine Nadel r., eine Nadel li. Nach 25 cm ab Anschlag beginnt man das Armloch. Man kettet 5, 3, 2, 1, 1 M. ab. Bis zum Halsausschnitt 11 cm und rundet denselben aus: 5, 3, 2, 1, 1 M. bis man noch 20 M. hat, die in 3 Malen abgekettet werden.

Rückenteil: Anschlag 80 M. Alles übrige bleibt sich gleich, nur dass 3 cm nach dem Armloch die Arbeit für das Schlitzchen geteilt wird. Man schlägt für den Untertritt auf der r. Seite 4 M. an, welche in Rippen gestrickt werden. Die M. für den Halsausschnitt werden gerade abgekettet.

Aermel: Anschlag 45 M. Zuerst werden 2 cm hoch 2 M. r., 2 M. li. gestrickt. Dann nimmt man in einer Tour 25 M. auf und strickt 10 cm weiter bis zur Armkugel. Für letztere kettet man zu beiden Seiten je 3 M. ab, bis man noch 20 M. hat, welche zu abgekettet werden.

Kragen: Das Krägleln wird in zwei Teilen gestrickt, jedesmal von der vorderen Mitte bis zur hinteren Mitte. Man nimmt für eine Seite etwa 40 bis 45 M. auf. Dann strickt man in der gleichen Strickart weiter. Vorne und hinten werden M. abgekettet, dann eine Rundung entsteht. In der 1. Nadel kettet man 1 M. ab und in jeder zweitfolgenden Nadel 1 M. mehr. Nachher wird kettet man ab. Nachher wird noch ein Rüschchen um den Krägli gehäkelt. Es werden 3 feste M. gehäkelt und zwar in jede M. 2 feste M. Man häkelt so 3 Touren.

Milchflaschen-Hülle — sehr notwendig zur Bebéausstattung

Material: 10 Gramm dicke Wolle, 1 Spiel Nadeln.

Strickmuster: Das Grundmuster wird verarbeitet wie folgt: 6 rechte M., 6 l. M., 6 r. M., 6 l. M. usw., die 6. Reihe wird versetzt gearbeitet.

Arbeitsfolge: Anschlag 56 M.; man strickt zuerst 3 Runden in Rippen, dann 1 Lochtour, wieder 4 Runden in Rippen, dann strickt man 4 cm hoch 1 r. M., 1 l. M. und dann wird im Grundmuster weiter gefahren. Nach 13 cm wird das Bödeli gemacht mit den Abnehmern. Das erste Abnehmen beginnt nach jeder 6. M., 2 M. zusammenstricken. Dann 4 Runden darüberstricken und dann nach allen 4 M. 2 M. zusammenstricken. Dann nach 2 Runden alle 2 M. 1 M., die restlichen 6 M. auf eine Wollnadel geben und zusammenziehen. Nun wird ein Spitzli angehäkelt und eine gedrehte Wollschnur durchgezogen.

Handschuhchen für das Kleinste

Material: 60 Gramm Bebéwolle.

Arbeitsfolge: Die Handschuhe beginnt man am Bündchenrand mit 44 M. und strickt 1 r., 1 linke M. Für die Wollschnur eine Lochtour einarbeiten (Umschlag 2 M. zusammenstricken), strickt nun noch ca. 4 cm, dann wird für die Spitze mit dem Einerabnehmen beendet. Die letzten 3 M. zusammenziehen. *J. F.*

Strampelhöschen mit Trägerli und Mützli

Beschreibung für Höschen

Material: 200 Gramm rosa Wolle.

Strickmuster: Es wird in Rippen gearbeitet bis auf den oberen Rand und die Knöchelhöhe.

Arbeitsfolge: Das Höschen wird in 2 Teilen gearbeitet, und man beginnt das Vorderteil an den Beinlingen mit einem Anschlag von 24 M. und beginnt mit glatten r. M. zu arbeiten. Bei 13 cm Höhe werden für die Höschenweite M. aufgenommen bis 37 cm erreicht sind. Zweiter Beinling bis hierher gleich arbeiten zum andern, nun vereinigt man beide Beinlinge auf 1 Nadel und strickt noch 30 cm hoch, dann ein Rand stricken von 4 cm Höhe, abketten. Rückenteil wird gleich gearbeitet.

Trägerli: Für die Trägerli schlägt man 10 M. an und arbeitet sie 20 cm lang, abketten. Riegeli anhäkeln.

Nach dem Zusammennähen der Teile werden die Füsschen angestrickt. Es werden aus dem Beinling 44 M. aufgefasst und in Rippen gearbeitet. Die Ferse ist 16 M. breit und 8 Rippen hoch. Für das Käppli 10 M. stricken, die Arbeit wenden, 1 M. abheben, 4 M. stricken, die 5. und 6. M. r. zusammenstricken, wenden, usw. bis nur noch die mittleren 5 M. verbleiben. Dann beidseitig die Rdm. der Ferse auffassen und nun das Füsschen beenden wie ein anderer Strumpf, das Spitzchen wird mit 1 r., 1 l. M. beendet. Knöpfli an die betreffende Stelle annähen.

Beschreibung für Mützli:

Material: 40 Gramm Wolle, 1 Häkli.

Häkelfolge: Das Muster ist in hin- und hergehenden Reihen zu arbeiten. Ein Mustersatz umfasst 8 Lftm.

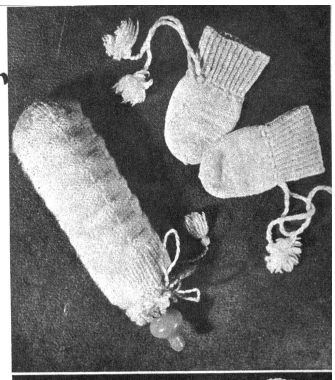
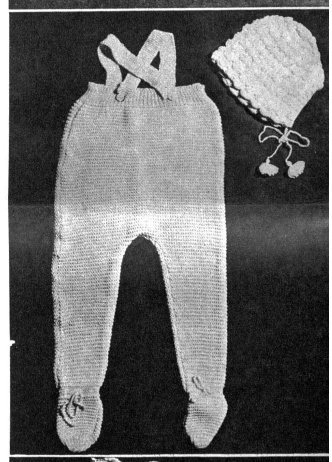
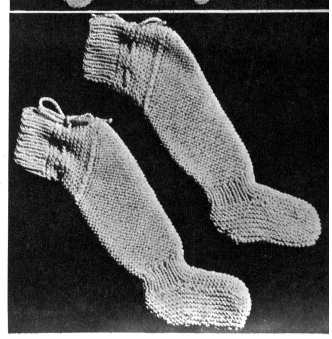
1. Reihe: Wechselnd 1 Fächer aus 5 Stäbchen in die 4. folgende Lftm., 1 feste M. in die 4. nächste Lftm.

2. Reihe: 3 Lftm. als Ersatz des 1. Stbch. des Fächers, dann wechseln, 1 Fächer aus 5 Stbch. des nächsten Fächers.

3. Reihe: Wie 2. Reihe, und 2. und 3. Reihe fortlaufend wiederholen.

Bearbeitung: Anschlag 192 Lftm.; es gibt also 24 Mustersätze. Es werden nun 8 Reihen gehäkelt, dann wird beidseitig nach jeder Reihe je 1 Mustersatz weggelassen, dies 5mal; das Käppeli ist fertig. Nun wird es entsprechend weit zusammengenäht hinten am Köpfli. Nun mit einer Tour Kontrastgarn umhäkeln, eine Wollschnur und Zotteli annähen. *J. F.*

Kniestrümpfli für Säuglinge

Material: 50 Gramm Wolle, 4fach; Stricknadeln Nr. 2½.

Arbeitsfolge: Man strickt die Strümpfli auf 2 Nadeln. Anschlag oben mit 40 Maschen: 1 M. rechts, 1 M. links, 4 cm hoch. Nun folgen 3 Rippli und ein Löchligang. Nach diesen folgen wieder 7 Rippen (2 cm). Nun beginnt das Knie. Dazu lässt man in der Mitte 4 M. stehen, nimmt am Anfang und am Ende der Nadel bei jedem Wenden je 4 M. dazu, bis keine Maschen mehr sind. Im ganzen werden so 16 Rippen gestrickt. Nun wieder in einfachen Rippen weiterstricken. Nach 18 Rippen (6 cm) nimmt man am Anfang und am Ende der Nadel je 1 M. ab, so 3mal mit je 2 Zwischenrunden. Mit den restlichen 34 M. strickt man nun ein Bördchen im Muster, 1 M. rechts, 1 M. links, 4 cm hoch. Für das Füsschen strickt man die mittleren 10 M., 14 Rippen oder 5 cm hoch. Dann nimmt man die Randmaschen beidseitig dieses Ristelles auf die Nadeln und strickt diese und die 10 mittleren M. (im ganzen 62 M.) in Rippen weiter. Nach 5 cm abketten und die Sohlenmaschen mit Maschenstichen zusammennähen. Durch den Löchligang wird eine Kordel gezogen und die Strümpfchennaht hinten geschlossen.